

DER DIESJÄHRIGE DENKMALTAG WIDMET SICH DEM MATERIAL HOLZ IN ALL SEINEN FACETTEN

Ein Pionier tritt aus dem Schatten

Ein Denkmal im landläufigen Sinn ist er nicht, der Bider-Hangar auf dem Belpmoos. Aber wie das Nierentischchen auf dem grosselichen Estrich ist auch er eine Trouvaille, die eigentlich nur per Zufall erhalten blieb und deren Wertschätzung der zeitlichen Distanz zu verdanken ist.

Längst sind unter seinem gewölbten Dach keine Flugzeuge mehr untergebracht, ist die einstige Grosszügigkeit der Halle nur noch schwer nachvollziehbar. Stattdessen schlummern hier eine hölzerne Bühne, Fahrzeuge, Gangways und stapelweise vergessene Kinderwagen vor sich hin. Und dennoch: In seiner Grundsubstanz hat sich der ebenso genial konstruierte wie formal schlichte Holzbau von 1928 erhalten. Fast skandinavisch mutet er an, mit seinem roten Anstrich und dem geschwungenen, bis zum Boden reichenden Dach.

Erinnerung an einen Star

Seit bald achtzig Jahren steht der Bider-Hangar auf dem Belpmoos, wo er sich zunächst allein auf weiter Flur befand. Als erster Flugzeug-Hangar des 1929 eröffneten Flugplatzes Bern-Belp beherbergte er bis zu einem Dutzend kleiner Sportflugzeuge, mit denen man von der grünen Wiese aus zu Rundflügen startete. Dem grossen Oskar Bider (1891–1919) allerdings, nach dem der Hangar benannt wurde, war dies nicht mehr vergönnt. Im Alter von 28 Jahren war der Baslerbieter Flugpionier bei einem Akrobatik-Flug über Dübendorf tödlich verunglückt. Ihm, der mit seinem Erst-Überflug der Alpen und der Pyrenäen im Jahr 1913 zum Aviatik-Star avancierte, wurde der Hangar schliesslich gewidmet, denn immerhin war Bider ebenfalls in Bern – auf dem Beundenfeld – zu seinem Alpenflug gestartet.

Unsanftes Erwachen

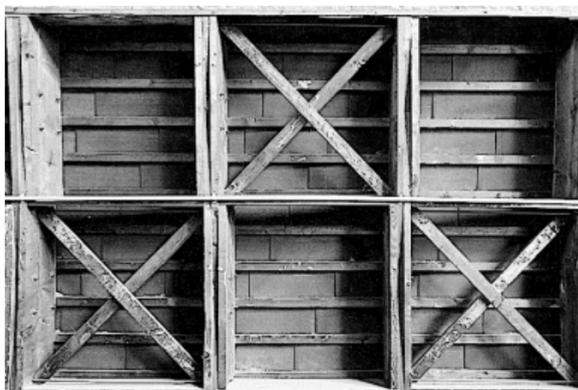
Unversehens aus seinem Dornröschenschlaf gerissen wurde der Bider-Hangar vor sieben Jahren, als die Flughafenbetreiberin Alpar AG ihn zugunsten eines mehrstöckigen Parking-Neubaus abreißen wollte – die Profilstangen waren bereits ausgesteckt. «Es war das Abbruchgesuch, das den Erkenntnisprozess erst ausgelöst hat», sagt der Berner Architekturhistoriker Christoph Schlappi rückblickend. Als Vizepräsident des Schweizer Heimatschutzes und passionierter Segelflieger trat er nun als treibende Kraft auf den Plan. Dann ging alles sehr schnell: Der Berner Heimatschutz legte 2001 erfolgreich Einsprache ein, und noch im selben Jahr wurde von der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege ein Gutachten erstellt, das die Unterschutzstellung des Hangars als Denkmal von nationaler Bedeutung bewirkte. Nachdem zunächst

Anlässlich des Europäischen Tags des Denkmals öffnet der Bider-Hangar auf dem Flughafen Bern-Belp am Wochenende seine Tore für das Publikum. Der 1928 errichtete Holzbau entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als visionäre Ingenieurleistung der Zwischenkriegszeit. Vom Abbruchobjekt hat er sich zum Baudenkmal gemausert.

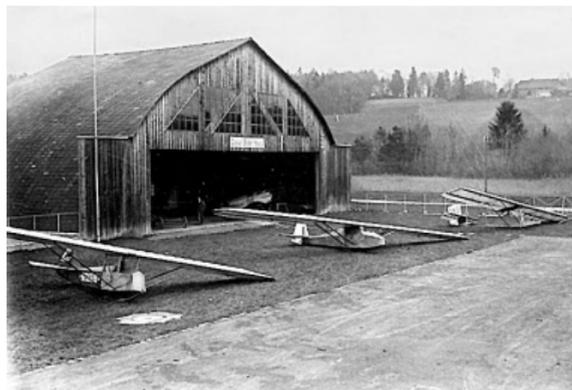


Im Gegensatz zu heute stand der **Bider-Hangar** zunächst als einziges Gebäude auf dem Belpmoos.

MANU FRIEDRICH



Innovative Dachkonstruktion (Ausschnitt innen)



Der Bider-Hangar kurz nach der **Fertigstellung 1928**.

ZVG

die Idee, im Hangar ein kleines Verkehrsmuseum einzurichten, diskutiert und wieder verworfen wurde, ist nun vorgesehen, den Hangar auf das Gelände der Segelfluggruppe Bern auf die gegenüberliegende Seite der Belpmoos-Piste an die Gürbe zu versetzen. «Das macht auch Sinn», sagt Christoph Schlappi, «denn nur, wenn der Hangar als solcher genutzt wird, kommt er wieder voll zur Geltung.» Er käme, entsprechend seiner ursprünglichen Funktion, im Rahmen des Flugsports zur Unterbrin-

gung von Segelflugzeugen wieder zum Einsatz.

Zerlegbar in neun Teile

Wie diese «Züglete» konkret vonstattengehen könnte, hat die 2003 gegründete Interessengemeinschaft Bider-Hangar denn im Geiste auch schon durchgespielt: Zerlegt in neun gleich grosse Teile, würde der Hangar die zwei Kilometer bis zum neuen Standort per Sattelschlepper transportiert. Bereits gesichert sind laut IG-Sprecher Rolf Ellwanger denn auch

schon zwei Drittel der auf 350 000 Franken geschätzten Kosten. Dies dank der Unterstützung durch die Denkmalpflege, Pro Patria und private Spender. Erleichtert ist man schliesslich, dass die Erhaltung des Hangars auch bei seiner Besitzerin, der Alpar AG, auf breite Akzeptanz stösst.

Solange allerdings die Gesamtplanung des Flughafenareals Belpmoos nicht abgeschlossen ist, wird auch der Hangar nicht bewegt. Denn wie für jedes denkmalgeschützte Gebäude gilt zunächst

auch für den Hangar der Grundsatz, dass der ursprüngliche Standort integraler Bestandteil seiner Identität ist. Dass dieser Anspruch im Fall des Bider-Hangars nicht sakrosankt ist, hat mit dessen innovativer Konstruktion zu tun. Diese beruht nämlich auf einem System von modularen Elementen, die vor Ort montiert wurden und sich ohne Beeinträchtigung der Bausubstanz demontieren und wieder neu zusammensetzen lassen.

Regelrecht «erfunden» haben dieses Prinzip die beiden in Verges-

senheit geratenen Neuenburger Ingenieure Montmollin und Meyenburg. Sie konstruierten 1927 einen Prototyp ihres Systems namens «J.L.B.», liessen ihn von der Empa testen und patentieren. Die erste, aber auch einzige Realisierung dieses Typs erfolgte 1928 im Bider-Hangar. Das Gerüst dieser halbtönenförmigen, so genannten Bogenbinderhalle besteht aus 16 Holzbogen, die aus hochkant stehenden und versetzt angeordneten Brettern zusammengesetzt sind. Diagonale Streben verstärken die H-förmigen Elemente und versteifen die Konstruktion gegen seitliche Kräfte, etwa den Wind. Der geschwungene First, der dem Gebäude einen orientalischen Touch gibt, wurde in einem zweiten Schritt aufgesetzt. Seitlich schliessen Holzwände, die nachträglich mit Eternit verkleidet wurden, die tunnelartige Gebäuderöhre ab.

Holz feiert Renaissance

So schlicht, stabil und praktisch dieses System von Montmollin und Meyenburg auch sein mochte, Verbreitung war ihm keine beschieden. Denn eine Halle, die sich nach oben verjüngt, taugt nur begrenzt für grössere – und damit auch höhere – Flugzeuge, am ehesten noch für Zeppeline, die in vergleichbaren Hallen untergebracht waren. Als deutlich praktischer erweisen sich Gebäude mit senkrechten Seitenwänden, weshalb auch auf dem Belpmoos nur ein Jahr nach dem Bider-Hangar der so genannte Alpar-Hangar errichtet wurde – ein Typus, der sich fortan bewähren sollte.

Modern ist der Bider-Hangar dennoch, vor allem was den innovativen Umgang mit dem kostengünstigen und einheimischen Material Holz betrifft. Montmollin und Meyenburg liessen sich darin von der Leichtbauweise damaliger Flugzeuge inspirieren, läuteten mit ihrem Bider-Hangar aber auch die Renaissance des Baumaterials Holz in der Schweiz ein, die ihren Höhepunkt an der Landi 39 erlebte.

Bemerkenswert ist, dass etwa gleichzeitig wie die beiden Neuenburger Ingenieure ein anderer Tüftler, der Fabrikant und Flugzeugkonstrukteur Hugo Junkers in Dessau, ein ähnliches System aus Modulen für den Hallenbau entwickelt hat. Sein Material war allerdings Metall, das dem Holz in Sachen Bogenbinder-Konstruktion in der Folge den Rang ablaufen sollte. Umso einzigartiger ist der hölzerne Bider-Hangar auf dem Belpmoos, da er den pionierhaften Anfang im Umgang mit einem Material symbolisiert, das dank seiner Nachhaltigkeit und neuesten Technologien inzwischen auf dem Weg zum High-Tech-Baustoff ist.

Magdalena Schindler

[@] www.biderhangar.ch

Holz gestern und heute

Der Tag des Europäischen Denkmals steht dieses Jahr unter dem Motto «Holz». 300 Anlässe an 240 Orten in der ganzen Schweiz geben Einblick in die vielseitige Verwendung eines der ältesten Bau- und Werkstoffe. Ob bei den Pfahlbauern, für ein Bauernhaus oder in der jüngsten Schweizer Architektur: Holz ist Teil unserer Kulturschicht. Es verkörpert nicht nur Tradition und Gemütlichkeit, sondern ist auch Baumaterial der Zukunft: Neuartige konstruktive Möglichkeiten werden seit 2004 an einem eigens geschaffenen Institut für Holzbau an der ETH Lausanne entwickelt. Die Aktualität des Themas

spiegelt sich in der breiten Palette von Kooperationspartnern des Denkmaltags, die vom Bundesamt für Umwelt über Architekten- und Schreinerverbände bis zum Dachverband der Holzwirtschaft (Lignum) reicht. Koordiniert wird die Sensibilisierungskampagne von der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (Nike).

Zu den Attraktionen gehören dieses Jahr beispielsweise eine nächtliche Performance in La Tène (NE), eine Wagerei in Gontenschwil (AG), das Saffa-Haus in Stäfa (ZH) und alpine Holzarchitektur und Kirchen-Dachstühle an verschiedenen Orten. (ms)

VERANSTALTUNGEN ZUM TAG DES DENKMALS IM KANTON BERN AM 8. UND 9. SEPTEMBER 2007

• **Aarwangen:** Zierformen an Holzbauten. Führung 9. 9. 2007, 14.00 Uhr. Treffpunkt: Bahnstation Aarwangen, Riedgasse.
 • **Belp:** Holzflugzeug und Bider-Hangar. Führungen 8. 9. 2007, 11.00 Uhr, 14.00 Uhr, 16.00 Uhr. Treffpunkt: Flughafen Bern-Belp.
 • **Bern:** Holz am Berner Münster: Der Dachstuhl: Führungen 8. 9. 2007, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Anmeldung bis 4. 9. bei Tel. 031 321 60 90 (vormittags); Der Neufeldkindergarten - ein Prototyp von 1930: Führungen 8. 9. 2007, 11.00 Uhr, 14.00 Uhr. Treffpunkt: Neufeldstrasse 8; Baumgarten, Atelier im Bauernhaus: Führungen 8. 9. 2007, 11.00 Uhr, 14.00 Uhr. Treffpunkt: Zufahrt Haus Bolligenstrasse 12.

• **Biel:** Fachhochschule Architektur, Holz und Bau, Führungen: 8. 9. 2007, laufend 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr und 9. 9. 2007, 10.15 Uhr bis 12.30 Uhr;
 Ring 10 - Die restaurierten Täferstuben. Führungen: 8. 9. 2007, 9.30 Uhr, 11.00 Uhr, 14.00 Uhr, 15.30 Uhr.
 • **Eggiwil:** Das Schachenhaus. Führungen 8. 9. 2007, 10.00 Uhr, 11.00 Uhr, 14.00 Uhr, 15.00 Uhr und 9. 9. 2007, 14.00 Uhr, 15.00 Uhr. Treffpunkt: Unt. Schachen 724.
 • **Erlenbach i. S.:** Trad. Holzbauten. Führungen: 8./9. 9. 2007, 10.40 Uhr und 13.40 Uhr. Treffpunkt: Talmuseum Agersteinhaus.
 • **Grandval:** Maison du banneret Wisard. Führungen: 8./9. 9. 2007, 11 Uhr und 15 Uhr.
 • **Kirchberg u. Umgebung:** Dachgerüste traditioneller Bauernhäuser. Velotour 8. 9. 2007 von 10.15 bis

16.30 Uhr. Anmeldung bis 5. 9. 07, Tel. 031 633 89 21.
 • **Le Fuet:** Villa Ryan-Wahli. Führungen: 9. 9. 2007, 10.30 Uhr und 14 Uhr. Treffpunkt: Bout de Bise 71F.
 • **Meiringen u. Hasliberg:** Bauten von Ernst E. Anderegg. Div. Führungen 8. 9. 2007 ab 9.15 Uhr.
 • **Moutier:** Alter Schiessstand. Führungen: 9. 9. 2007, 10 Uhr und 15 Uhr; Primarschulhaus: Führungen: 8. 9. 2007, 10 Uhr und 14 Uhr. Treffpunkt: Eingang Nord.
 • **Mühledorf:** Malerei am Speicher Filgesse 31. Führungen 9. 9. 2007 11.00 Uhr und 13.00 Uhr; Backen im Ofenhaus: 9. 9. 2007, 10.30 Uhr bis 15.00 Uhr. Ort: Ofenhaus Rüschi 11.
 • **Münchenbuchsee:** Holzbauten der Firmen Kästli. Führungen 8./9. 9. 2007, 14.30 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof.

• **Sutz-Lattrigen:** Holz aus den Pfahlbauten. Führungen 8. 9. 2007, 14.00 Uhr bis 18 Uhr und 9. 9. 2007, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Treffpunkt: von Rütte-Gut, Seestrasse 6.
 • **Thun:** Neue Holzarchitektur (von J. Saurer) in altem Park Führungen: 8. 9. 2007, 10.00 Uhr, 11.00 Uhr und 9. 9. 2007, 14.00 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz Siedlung Blüemlimatt; Schloss Thun sowie Stadtkirche Thun: Dachstuhl. Führungen je: 8. 9. 2007, 10.00 Uhr, 11.00 Uhr und 9. 9. 2007, 14.00 Uhr.
 • **Utzenstorf:** Schloss Landshut. Führungen 9. 9. 2007, 10.00 und 14.00 Uhr.

[1] PROGRAMM FÜR DIE GANZE SCHWEIZ unter www.hereinspaziert.ch oder erhältlich bei der Nike. Tel. 031 336 71 11.